



PRESSEMITTEILUNG

Dachverband der Rundfunkgebührengesellschaften feiert einjähriges Bestehen

Mehr als 100 Millionen Gebührenzahler in zwölf Ländern, Schwarzseherquote bei 7 Prozent

Köln, 25.05.2007

Im Jahr 2006 gründeten die Vertreter von 12 Rundfunkgebührengesellschaften aus Europa einen eigenen Dachverband, die BFA (Broadcasting Fee Association). In Köln fand nun die erste Generalversammlung statt. Die zwölf Mitgliedsländer weisen in Summe mehr als 100 Millionen Gebührenzahler für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk aus. Im europäischen Durchschnitt beträgt die Schwarzseherquote 7 Prozent.

Zielsetzung des Verbandes ist es u.a., durch einen regelmäßigen internationalen Erfahrungsaustausch zu einer Verbesserung des Gebührenmanagements beizutragen und die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Ländern transparent darzustellen.

Auch die technologischen Entwicklungen gilt es zu beobachten, Auswirkungen auf das System des öffentlich-rechtlichen, gebührenfinanzierten Rundfunks zu evaluieren und für Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft aufzubereiten.

Zu den Mitgliedern der BFA gehören die Gebührengesellschaften von Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Österreich, Norwegen, Schweiz, Schweden und Tschechien. Südafrika plant einen Antrag auf Aufnahme als neues Mitglied zu stellen, dem anlässlich der Generalversammlung zugestimmt wurde.

Bereits im Jahr 1998 trafen sich in Wien auf Einladung des ORF die Vertreter der GEZ, der BBC und der RAI, um das Thema Gebührenmanagement in Europa zu diskutieren.

Was damals als loser Austausch mit weiteren, unregelmäßigen Treffen begann, agiert nun als länderübergreifende Plattform.

Sechs Arbeitsgruppen befassen sich regelmäßig mit so unterschiedlichen Themen wie Kundendienst, Technik, Finanzen, Strategien, Marketing und rechtliche Grundlagen. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung von Benchmarks.

Für den Präsidenten der Broadcasting Fee Association, den Geschäftsführer der österreichischen GIS Gebühren Info Service GmbH., Ing. Jürgen Menedetter, ist dieser regelmäßige Informationsaustausch und das Erarbeiten von europaweiten Benchmarks eine wichtige Basis, um den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft anhand von abgesicherten Zahlen Verbesserungspotentiale aufzeigen zu können.

Der Geschäftsführer der GEZ, Hans Buchholz, der als Mitinitiator des Vereines und dessen Vizepräsident tätig ist, betont die Wichtigkeit des internationalen Erfahrungsaustausches zum Zwecke der Optimierung des Gebühreneinzuges. Die aktuell in Deutschland entbrannte Diskussion zur Gebührenakzeptanz und zu alternativen Gebührenmodellen stellt sich auch allen anderen Mitgliedsländern in ähnlicher Form. Dafür bieten die zu erarbeitenden Benchmarks, z.B. zu den unterschiedlichen technischen Abläufen und Kostensteuerungselementen, eine gute Argumentations- und Entscheidungsgrundlage. In der Gemeinschaft ist man für die Zukunft gut aufgestellt.

Bei Abdruck bitten wir um Nachricht oder um ein Belegexemplar.

Kontakt: Nicole Hurst, Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Freimersdorfer Weg 6, 50829 Köln, Tel.: 0221 / 5061-21 85, Fax: 0221 / 5061-81 21 85, presse@gez.de